

Verfasser: Reiner Leonhardt

Ein zweites Projekt wird 2010 in Angriff genommen: „*Entwicklung der ehemaligen Deponie „Himmlisch Heer“ zu einem - Hotspot der Artenvielfalt und Erlebnispädagogik*“

Eine einmalige Chance - die Nutzung ist ausschließlich auf die Verbesserung des Lebensraumes von wildlebenden Tieren in einem abgegrenzten Gebiet ausgerichtet. Mit dem Projekt „Himmlisch Heer“ will der VDW ein Gebiet betreuen, das für freilebende Vögel ideal umgestaltet werden kann. Grundlage soll unter anderem die Hilfe von Prof. Dr. Peter Berthold und ein Artikel von Hans Mohr sein.

Ziel soll es sein, das Gelände so zu gestalten, dass eine wissenschaftliche Arbeit zu den Vorzügen einer geschaffenen intakten Landschaft mit der Nutzung dieses Gebietes durch wildlebende Vögel nachgewiesen werden kann. Dabei stehen der Bestand von Fauna und Flora am Anfang des Projektes und die Entwicklung während der Umgestaltung im Mittelpunkt.

Durch die Unzugänglichkeit für die Öffentlichkeit soll das Gebiet in seiner erworbenen Ursprünglichkeit erhalten werden. Für die Öffentlichkeit entstehen entlang des Zaunes Möglichkeiten zur Beobachtung.

Nutzung des Schutzstreifens entlang der B 95 – als „Grünes Klassenzimmer“

Als erste Gedanken stellen wir uns vor: Durch die trockene Darbietung und Vermittlung von Informationen über Natur und Umwelt wird der Besucher heutzutage kaum mehr erreicht. Ziel ist es, die Aufmerksamkeit und die Neugier der Besucher, vor allem der Kinder zu gewinnen.

Das Mittel ist der Einsatz unkonventioneller Kommunikationsformen, die gezielt von dem „Normalen“ abweichen und mit den gewohnten Wahrnehmungen der Besucher brechen.

Auf dem Gelände mit dem Informations- und Bewegungsparcours wird anhand besonders auffällig hergerichteter Stationen das Thema Natur- und Umweltschutz unter anderem auf kindgerechte Weise dargestellt und erlebbar gemacht.

Die „Jungen Naturforscher“ können das Areal selbstständig erkunden, um zu speziellen Themen die Natur auf eigene Faust zu entdecken.

Anschließend werden in kleinen Gruppen die Erlebnisse und Entdeckungen zusammengetragen, um sie in handwerklicher oder „wissenschaftlicher“ Richtung weiter zu bearbeiten.

Dabei ist es sinnvoll, das Projekt mit sozialpädagogischer Begleitung auszustatten.

Das Gesamtkonzept soll sich an Kinder im Vorschul- und Grundschulalter sowie an Schüler von verschiedenen Sonderschulformen ausrichten.

Besonders problematische Kinder sollen ihre Begeisterungsfähigkeit und Ausdauer wieder erlangen.

Das Hauptklientel der Naturschule sollen die pädagogisch betreuten Klassen und Vorschulkinder sein.

Durch die ständige Anpassung der Themenfelder an aktuell relevante Umweltbelange soll das Programmangebot auch für Einzelbesucher immer attraktiver werden.

Die Klassen kommen meist zur Ergänzung des Unterrichts und Schulalltags.

Die Art und Intensität derartiger Naturerfahrungen sollen eine Alternative zu den traditionellen Strukturen des normalen Schullebens bieten.

Durch die Auseinandersetzung mit ökologischen Zusammenhängen haben die Schüler die Möglichkeit, natürliche Gegebenheiten in der ihnen eigenen Komplexität zu erfassen.

Dies ist aber nur dann effizient, wenn sie mit den schulischen Angeboten eng verknüpft werden und nicht als rein freizeitorientiertes Angebot im Rahmen eines „Ausflugs“ angesehen werden.

Die Karte zeigt die Fläche, die wir bewirtschaften können, dabei ist die große Fläche gewachsener Boden, mit einem erst Bewuchs an Birken. Die kleine Fläche ist ein Deich. Das Gebiet ist im Süden von Annaberg-Buchholz und wird uns nach Vertragsabschluss kostenlos vom Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestsachsen, zur Verfügung gestellt.

